

## Transalp 2009 – Mit hundert Jahren vom Allgäu nach Genua

Datum	Samstag, den 22. August 2009	Unterkunft	Haus Scheibler
Routenverlauf	Oberstdorf - Schrofenpass - Warth - Lech - Flexenpass - St. Anton	Telefon	05446-2858
		Preis	25,- € ÜF
Tiefster Punkt	Oberstdorf, 810 m ü. NN	Zimmer	☺ ☺
Höchster Punkt	Arlbergpass, 1793 m ü. NN	Frühstück	☺ ☺ ☺
Distanz	58 km	Abendessen	extern
Höhenmeter	↑ 1580 m ↓ 1020 m	Preis/Leistung	☺ ☺ ☺
Hilfsmittel	keine	Wohlfühlfaktor	☺ ☺ ☺

### 1. Tag

Unser Zug trifft pünktlich um kurz vor neun Uhr am Hauptbahnhof in Oberstdorf ein. Obwohl es absolute Hochsaison für Alpenüberquerungen ist, steigen außer uns nur noch zwei weitere Radler aus dem Zug. Eigentlich hatten wir mit einem durch Alpenüberquerern überfüllten Zug gerechnet. Schließlich ist Oberstdorf DER Startort schlechthin für alle deutschen Gardaseereisenden. Wir sind etwas enttäuscht, da uns damit das erwartete Gruppenerlebnis Schrofenpass entgehen wird. Stattdessen müssen wir wohl oder übel mehr oder weniger allein nach Österreich übersetzen.

Wir starten also auf unsere Jubiläumstour. Dies nicht etwa, weil wir den fünften oder zehnten Alpencross absolvieren. Vielmehr haben wir dieses Mal die erste und auch definitiv letzte Möglichkeit, mit zusammen glatt 100 Jahren durch die Alpen zu ziehen.

Da wir selbst schon seit einiger Zeit merken, dass die Leistungsfähigkeit mit dem Alter nachlässt, haben wir diesmal zwei zusätzliche Tage eingeplant. Leider haben wir den ersten Bonustag bereits hinter uns und sind dabei noch keinen Kilometer gefahren. Wegen der vielen Arbeit auf unseren Schreibtischen haben wir beide den ersten Urlaubstag im Büro verbracht. Wenigstens sind wir heuer konditionell ungewöhnlich gut gerüstet. Unsere Warmfahrrunde um die Bernina Anfang Juli hat hoffentlich eine passable Grundlage geschaffen.

Trotz Hilfe unseres GPS kurven wir dank der Einbahnstraßen im großräumigen Zickzack in Richtung Ortsausgang. Irgendwann sind wir auf dem richtigen Weg, der uns an der Fellhornbahn vorbei weiter in das Stillachtal führt. Unter unseren Stollen bewegt sich



## Transalp 2009 – Mit hundert Jahren vom Allgäu nach Genua

immer noch Asphalt, als zwei Alpengcrossprofis an uns vorbeirauschen. Der Versuch einer Verfolgung ist bei dem von ihnen vorgelegten Tempo allerdings sinnlos. Wir fahren weiter alleine nach oben. Gleich danach fängt es auch noch zu tröpfeln an.



Wir ignorieren dieses Wetterphänomen. Schließlich war der Wetterbericht für heute gar nicht so schlecht. Vor Regen wurde auf jeden Fall nicht gewarnt.

Am Ende des Fahrweges geben wir uns allerdings geschlagen und rüsten uns entsprechend ein. Es regnet jetzt richtig. Dank der tief liegenden Wolken ist auch nicht viel zu sehen.

Der weitere Weg bis zum Pass ist kaum wiederzuerkennen. Schließlich waren wir bereits 2005 auf unserer damals letzten Bergetappe hier in

anderer Richtung unterwegs. Vor vier Jahren war der Pfad noch wesentlich schmaler. Auch der klapprige Metallsteg wurde mittlerweile durch eine massivere Konstruktion ersetzt. Offenkundig wurde der Weg ausgebaut, um dem wachsenden Ansturm der Alpenüberquerer gerecht zu werden.

Auf der Passhöhe holen uns zwei weitere Radler ein. Mit dem Überholen klappt es allerdings nicht, da wir sie einfach nicht vorbeilassen und die gesamte Breite des Abfahrtsweges ausnutzen. Der Weg bergab ist sogar in einem ganz passablen Zustand, da es nicht mehr regnet.

In Warth ordern wir in der ziemlich neu wirkenden Käseverkaufsstelle Kaffee, Kuchen sowie zwei Gläser Granderwasser und sind froh, dass hier im Gastraum bereits geheizt wird. Wie von mir vermutet, handelt es sich bei dem preisgünstigsten Getränk auf der Karte um frisch gezapftes Leitungswasser mit einem verkaufsfördernden Namen.

Unseren ursprünglichen Tagesplan haben wir angesichts des eher unangenehmen Wetters bereits am Schrofenpass völlig umgekrempelt. Das Ziel St. Anton wurde nicht verändert. Nicht mehr auf der ToDo-Liste steht jedoch die Schleife über die



## Transalp 2009 – Mit hundert Jahren vom Allgäu nach Genua

Leutkircher Hütte. Leider entfallen damit auch alle für heute nachmittag vorgesehenen Trails und werden durch Asphalt ersetzt.

Noch vor dem Flexenpass sehen wir uns allerdings voll bestätigt. Es ist mittlerweile eiskalt und aus dem Niesel hat sich ein ausgewachsener Regen entwickelt. Viel schlechter kann es kaum noch werden. Unser gesamtes Ausrüstungsarsenal zur Eindämmung von Kälte- und Wassereinbrüchen kommt zum Einsatz. Die Goretex-Schuhe von Shimano können sich wieder einmal bewähren. Ganz im Gegensatz zur ersten Mehrtagestour vor zwei Monaten drücken sie jetzt nicht mehr. Damals hatte ich nach einer Woche an der linken Ferse ein blutiges Loch.

Als wir am späten Nachmittag in St. Anton eintreffen, genügt es uns für heute. Eigentlich wäre noch Zeit genug, um wenigstens noch bis zur Konstanzer Hütte hoch zu fahren. Wir sind allerdings so gut durchgefroren, dass wir uns nur noch eine heiße Dusche wünschen. Eine kleine Privatpension bietet uns ohne langes Suchen das Gewünschte.



Ich gönne mir vor dem Abendessen noch ein Fernsehstündchen. Neben recht guten Wetteraussichten für morgen erfahren wir auch, dass gestern der Chef von McDonalds Schweiz bei einer Tour mit dem Mountainbike im Berner Oberland tödlich verunglückt ist. Über eine Felswand ist er in die Tiefe gestürzt.

Beim Abendessen im einzigen in der Nähe liegenden Restaurant stellen wir erfreut fest, dass mittlerweile auch in Tirol ein Rauchverbot in Speisegaststätten gilt.

Österreich wird damit als

Radlerreiseland wieder eine Idee attraktiver und kann den kilometerweiten Abstand zu Italien und Frankreich um einige Meter verkürzen.

Da das Wetter uns morgen nicht weiter behindern dürfte, werden wir wie geplant weiter auf einer der Standard-Ostalpenrouten in Richtung Süden fahren. Vormittags wartet die Strecke über die Heilbronner Hütte auf uns, die wir ebenfalls schon aus der Gegenrichtung kennen. Im zweiten Teil des Tages wollen wir uns das SchlappinerJoch etwas genauer ansehen und die zweite Nacht bereits in der Schweiz verbringen.